



Schlesische privilegirte Zeitung.

No. LXXV. Sonnabends den 28. Junius 1788.

Berlin, den 24. Juni.

Am Sonnabend früh erhoben Sich Se. Majestät der König von Charlottenburg nach der Gegend vor dem Dranienburger Thore, der Wedding genannt, und hielten über die daselbst aufmarschirten Regimenter des königl. Artilleriekorps die Spezialrevue, und nachdem solche beendigt war, geruheten Se. Majestät die Uebungen des Korps im Bombenwerfen und Kanonenschüssen anzusehen, und darüber Dero gnädigsten Beifall zu bezeigen. Hierauf verfügten Sich Se. Majestät wiederum nach Charlottenburg zurück.

Vorgestern statteren Se. Majestät der König bei Ihro Majestät der verwittweten Königin zu Schönhausen einen Besuch ab, und geruheten daselbst Mittags und Abends zu speisen.

Gestern Vormittag sind Se. Majest. der König hier eingeetroffen, und haben bei Ihro

Königl. Hoheit der Prinzessin Friederike von Preussen einen Besuch abgestattet.

Mittags war bei Sr. Majestät dem Könige zu Charlottenburg große Tafel, zu welcher Prinzen, Generale und Minister eingeladen waren.

Der Herr geheime Oberbergrath Wehling ist nach der Grafschaft Mark abgereiset.

Breslau, den 28. Juni.

Privatbriefe aus verschiedenen Orten melden folgendes: Schiffer die von Petersburg kommen, haben versichert daß die Russische Flotte am 10ten aus Cronstadt ausgelaufen, die Schiffer haben die Schwedische Flotte bey Gothland getroffen, u. sind visitirt worden. — Die russische Flotte ist 14 Schiffe und die schwedische 18 Schiffe stark gewesen; am 17ten hat man eine große Canonade in der See gehört und man gla. et, daß beyderseitige Flotten an einander gekommen; die Entschei-

zung dieser so wichtigen Nachricht wird nächste Post mitbringen müssen.

Warschau, den 21. Junii.

Zwischen denen Saporogischen Kosacken und einem Regiment polnischer Truppen ist seit kurzen ein ziemliches Scharmügel am Ufer des Niester unter Zwanic vorgefallen worzu ein Mißverständnis Gelegenheit gegeben. Dieses Polnische Regiment soll grün gekleidet seyn. Da nun diese Cosacken geglaubt, daß es auch Rußen sind, haben sie einen Anfall gewaget, und da sie die Vorstellungen der polnischen Truppen nicht haben annehmen wollen so ist es also zu Schlägen gekommen. Es sollen auf beyden Seiten einige geblieben und verwundet seyn, doch sollen sich die Polen gut gehalten haben, sonderlich einige von ihren Officiers. Man glaubet, daß die Cosacken, sonderlich ihr Anführer deswegen gestraft werden dürften, weil selbst der Bassa von Choczim von diesem Vorfall hat benachrichtiget seyn wollen. Die Rußen, so unter dem Feldmarschall Romanzow stehen, sollen ihren Marsch nachdem sie den Niester passiret mit starken Schritten fortsetzen, man sagt zwar, daß der Russische General Matiné mit seiner Division sich ohnweit Kaminiac mit denen Kaiserlichen wieder vereinigen werde und sich bey Humilors setzen, und der Festung Choczim den Proviant abzuschneiden, den der Ort noch aus Polen bekommen könnte. Die Armee aber des Feldmarschall Grafen Romanzow, anstatt daß solche, wie man geglaubt gegen Bender zu marschiren soll, soll sich unvermuthet gewendet haben, und ihren Marsch gegen die Donau nehmen, darzu soll man wichtige Ursachen haben. Die Türken selbst, sollen darüber sehr verwundert seyn. Man soll auch zuverlässig wissen, daß die türkische Flotte, die sich nach dem schwarzen Meer begeben, nicht hinlängliche Truppen haben soll einen Einfall in die Crim zu wagen, zumahl da daselbst die besten Gegenanstalten gemacht sind.

Der Fürst Repnin und der Fürst Potem-

kin sollen mit ihren Armeen sich im Stande befinden denen Türken die Spitze zu bieten. Der Bassa von Choczim soll jetzt selbst zweifeln daß er sich, weil kein Succurs zu hoffen, noch länger halten könnte. Man sagt vor gewiß, daß sich bey allen Russischen Armeen viele Cosacken befinden, bey der Armee des Feldmarschall Romanzow soll der Kern von diesen Truppen seyn. Man siehet hier seit kurzen eine kleine Schrift in polnischer Sprache, unter dem Titel: Gedanken, bey Gelegenheit der Betrachtungen über das Leben Johann Zamoysti. Durch diese kleine Schrift sucht man die Gemüther zu verschiedenen Sachen vorzubereiten, die man auf dem künftigen Reichstag vorzutragen gedenket.

Nach sichern Nachrichten, soll der französische Ambassadeur zu Petersburg rapPELLIRET und ein anderer, den man auch schon nennt, und ein großer Rechtsgelehrter seyn soll dahin gesendet werden.

Nach denen Nachrichten aus Wien wird die Belagerung von Belgrad nicht vor sich gehen, ja die schwere Artillerie soll nach Peterwardein zurücke gebracht worden seyn.

Aus Westphalen, den 17. Juni.

Die Städte Anna, Hagen und Iserlohn haben bei der Durchreise Sr. Majestät des Königs sich nicht minder als die übrigen Städte der Grafschaft Marck, welche das unaussprechliche Glück gehabt haben, den vielgeliebten Monarchen in ihren Mauern zu sehen, beifert, Höchstenenselben ihre tiefste Ehrfurcht, Treue und Liebe lebhaft zu bezeugen, und zu dem Ende die vortreflichsten Anstalten gethan. Die so sehr ausgezeichnete königl. Gnade und die huldvolle Heiðablassung, womit Sr. Majestät jedes Höchstenenselben dargebrachte Opfer anzunehmen geruhet haben, werden jeden rechtschaffenen Unterthan in unvergeßlichen Andenken bleiben.

Wesel, den 12. Juni.

Auch die Judenschaft in dem Herzogthum Cleve hat, bei der Ankunft Sr. Maj. des Königs in Westphalen, nicht verfehlt, dem Monarchen ihre Ehrfurcht, Liebe und Unterthän-

nigkeit zu erkennen zu geben. Sie hat nehmlich Höchstse: enselben durch zwei ihrer Allerersten ein Lobgedicht in hebräischer Sprache, mit der beigedruckten deutschen Uebersetzung, überreichen lassen. Se. Majestät haben selbiges aufs gnädigste angenommen, und Höchstse: Wohlgefallen darüber bezeugt.

Haag den 12. Junius.

Der Großbritannische außerordentliche Botschafter, Ritter Harris, ist bereits am 9ten dieses aus England zurückgekommen.

Man hat Nachricht, daß die statthaltersche Familie am 9ten des Morgens von der Herrschaft Biljoen, wo sie übernachtet hatte, nach Cleve gegangen ist, von wannen der Erbstatthalter sogleich nach Loo hat zurückkommen, aber Ihre königl. Hoheit, die Prinzessin, die Ankunft des Königs von Preußen daselbst hat erwarten wollen. Am 11ten ist diese hohe Gesellschaft zu Loo erwartet worden.

Ihre Hochmögenden haben dem königl. Französischen Botschafter, Grafen von St. Priest, zur Antwort gegeben, „daß Ihre Hochmögenden Ursache hätten, zu glauben, daß durch das unvorsichtige Betragen der Bedienten des Herrn Botschafters, ohne Zweifel gegen dessen Absicht. Anlaß zu den unangenehmen Vorfällen gegeben worden, worüber sich derselbe beklagt habe; daß Sie es durch ihren Botschafter in Frankreich bereits zur Wissenschaft des Französischen Hofes gebracht, mit der Absicht, in sich die Beweise, welche sie davon erhalten würden, die Sache weiter aufzuklären. — Daß Ihre Hochmögenden, wenn sie diese Beweise erhalten hätten, nicht ermangeln würden, sie dem Herrn Botschafter gleichfalls mittheilen zu lassen, und daß mittlerweile gedachter Herr Botschafter versichert seyn könnte, daß für die Sicherheit seiner Person, und Charakters, wie auch seiner Bedienten, alle mögliche Sorge getragen sey.

Haag den 17 Juni.

Von dem Aufenthalte Sr. Majestät des Königs von Preußen auf dem Schlosse Loo, und von der erfolgten Abreise, sind folgende

zuverlässige Umstände mitzutheilen: Der König kam am 11ten Mittags um 12 Uhr mit dem Erbstatthalter, unter Eskorte der Garde du Corps, dort an. Gleich darauf kam die Prinzessin von Dranien mit ihrer Tochter in einer zweiten, und der Kronprinz mit dem beiden jungen Prinzen von Dranien in einer dritten Kutsche. Nach der Mittagstafel zeigte der König sich vor unbeschreiblichen Menge von Menschen, und es erschallte ein wiederholtes Freuden- und Viva!geschrei. Abends war Oper. Am 12ten frühstückte der König unter einem chinesischen Zelte, besah die Fontainen und Grottenwerke, und Abends war das ganze Schloß und der Garten erleuchtet. Das Frohlocken des Volks, so oft der König sich zeigte, war außerordentlich. Während des dortigen Aufenthalts hielt der König mit dem Prinzen Erbstatthalter und der Prinzessin von Dranien mehrere geheime Unterredungen, zu welchen der Rathspensionair van Spiegel und die Gesandten, Ritter Harris und Baron Alvenéleben gezogen wurden. Am 13ten Abends, nach aufgehobener Tafel, nahm der König aufs zärtlichste Abschied von der Erbstatthalterschen Familie, wobei alle Anwesende gerührt wurden, und in der Nacht vom 13. zum 14ten traten Se. Majestät die Rückreise von dem Schlosse Loo nach Berlin an. — Der Ritter Harris und die zum Empfange des Königs ernannten 4 Deputirte sind gestern hier angekommen. — Se. Majestät haben zu Loo ansehnliche Geschenke an die Hofbeamte des Erbstatthalters und auch an die Gardes du Corps zurückgelassen. — Am Freitage kam der Kurier zurück, den die Generalstaaten wegen des Jäger-Lärms nach Paris geschickt hatten, und am nehmlichen Abend schickten Ihre Hochmögenden einen Kurier nach Paris ab, durch welchen die Generalstaaten, wie es heißt, Satisfaction wegen der vom Jäger begangenen Territorialverletzung fordern. Auch der Graf von St. Priest hat seinen Kurier aus Paris zurück erhalten. Es heißt, der französische Hof mißbillige das Betragen

des Jägers, und der Ambassadeur habe Befehl, bis auf neuere Ordre nicht öffentlich im Haag zu erscheinen. Seit Ankunft des Kuriers des Ambassadeurs tragen seine Bedienten Drange, aber nur wenn sie nicht in Livree sind.

Prag, den 8 Junl.

Laut eines Hofdecrets vom 27ten April soll bereits mit Eintritt des künftigen Militärjahrs, d. h. vom 1sten Nov. d. J. an, mit Entrichtung der nach dem phylotratistischen System in gewissen Procenten bestehenden neuen Grundsteuer der Anfang gemacht werden. Auch haben Sr. Majest. in dieser Hinsicht unter dem 30sten April verordnet: die Obercommission in Böhmen solle 16 größere und 16 kleinere goldene, ferner 80 größere und 344 kleinere silberne Denkmünzen, an die obrigkeitlichen Beamten und Gemeindevorsteher, welche sich hier zu Lande bei Ausföhrung des Steuerregulirungsgeschäfts vorzüglich ausgezeichneten, vertheilen, die Namen der theilhaften Individuen Sr. Majest. anzeigen, und in die öffentlichen Zeitungen einrücken lassen.

Löwen, den 8 Junius.

Der erneuerte Eifer, womit man die Arbeiten im General-Seminarium fortsetzt, zeigt, daß diese Anstalt endlich doch Statt haben werde. Ueber 1000 Handwerker sind jetzt mit dieser Arbeit beschäftigt, wovon 500 die Aussenseite der Gebäude vollenden, und 500 die Schreiner, Schlosser und Glaserarbeiten besorgen. Zween Flügel des Mittelgebäudes müssen gegen den 1sten September im Stande seyn, die Zöglinge aufzunehmen.

Paris, den 9 Junius.

Die Vermählung der Fräulein von Matignon, einer Enkelin des Baron von Breteuil, Ministers im Departement von Paris, hat in Erinnerung gebracht daß der Prevot der Kaufleute und die Schöppen bei dergleichen Vorfällen der Braut im Namen der Bürger aufzuwarten, und ihr ein in Kostbarkeiten bestehendes Geschenk zu überbringen pflegten;

allein überzeugt, daß das einzige Mittel, sich bey dem Minister beliebt zu machen, darin bestehe, daß man von den Absichten zu sparen nicht abweiche, hat die jetzige Administration sich daran begnügt, dem Fräulein von Matignon einen Korb in der Form eines Schiffs, welches das Wapen der Stadt vorstellt, mit Bändern, Flor und gemachten Blumen angefüllt, zu überreichen.

Man sagt, daß die Mitglieder der Parlements in der Franche Comté, in Dauphiné und Languedoc Lettres de Cachet bekommen hat, wodurch sie verwiesen und zerstreuet werden. Man setzt hinzu, daß die Miquelets und Cata'anen, Völker, die im Gebirge wohnen, ihren Nachbarn Anerbietungen gemacht haben, welche sie in dem Entschlusse, allen Unternehmungen der Feinde der Nation zu widerstehen, bestärken.

Ein Schreiben aus Versailles enthält folgendes: „Die Kriegs-Büreaux sind verschlossen und unzugänglich wegen der Depeschen, die daselbst ausgefertigt werden. Man kann nur heimlich mit dem Commis reden.“

Paris, den 13. Junl.

Die Berichte aus Rennes sind noch immer beunruhigend. Der Commandant und Intendant der Provinz wagen es nicht mehr, sich dort öffentlich zu zeigen, wenn sie nicht eine Bedeckung von 50 Mann haben; täglich sind sie neuen Beleidigungen ausgesetzt; täglich fallen Duellen vor. Außer der Truppenverstärkung hat der Graf von Chiars auch einen Vorrath von Pulver, Kugeln und Patronen erhalten. Die eingerückten Soldaten liegen noch in den Kirchen auf Stroh. — Man sagt, der Graf von Chiars habe um seinen Abschied angehalten, und der Marschall Devaux welcher das Lager in Bretagne kommandiren soll, dürfte sein Nachfolger werden.

Rom, den 24 May.

Man sagt, der Pabst habe auf die Nachricht, daß der Pascha von Negroponte mit einer Escadre im Adriatischen Meere erscheine, den Hafen von Ancona

na zu befestigen, und mit einer 3000 Mann starken Besatzung zu versehen.

Man zweifelt sehr daran, ob der gewöhnliche Markt zu Sinigaglia werde gehalten werden, sowohl wegen der jetzigen Kriegsumstände, als um alle schlimme Folgen, die aus der Gemeinschaft mit Leuten aus der Levante entstehen könnten, zu vermeiden.

Der Papst ist von seiner Unpäßlichkeit noch nicht hergestellt. Se. Heiligkeit sind etwas entkräftet und abgezehrt, auch haben Sie eine heifere Stimme. Am 21sten erteilten Sie zwar den Staatsministern Audienz, sie war aber sehr kurz, so daß sie kaum Zeit hatten, einige Angelegenheiten vorzutragen; auch wählten Sie am Donnerstag der Froheleichnamis-Procession nicht bei, sondern dieses that an Ihres Stelle der Cardinal Decanus Albani. Auch die auswärtigen Minister hatten eine Privataudienz, die ebenfalls von kurzer Dauer war.

Am 6ten künftigen Monats wird bey dem Gerichtshof der Rota der berühmte Lepri-

sche Fideicommissproceß wieder vorgetragen, und, wie man glaubt, wird die Papiere Lepri abe mal gewinnen.

Der Großmeister von Malta verlangt nun eben das Recht, welches verschiedenen Souverains in neuern Zeiten zugestanden worden, daß nämlich ihre Unterthanen sich in keinem Fall, ohne Vorwissen und Erlaubniß des Souverains, an den heil. Stuhl wenden können; vor der Hand ist ihm aber diese Forderung gänzlich verweigert worden.

Erfahrung den 9. Junius.

Da die Heringsbussen, mehr als 60 an der Zahl, jetzt allhier völlig ausgerüstet bereit liegen, um am 15ten dieses Vor- und Nachmittags 12 Uhr zu gehen: so ist von hiesiger Stadtregierung die Haltung eines Bugiens Betrags auf den 13ten beschlossen worden.

St. Cloud den 1 Jun.

Der Herzog von der Normandie hat alle Perioden der Blatter-Inoculation mit dem besten Erfolge und glücklich überstanden.

A. — I. — VII. — 5. — I.

In der privilegirten Schlesischen Zeitungs-Expedition, Wilhelm

Gottlieb Korn's Buchhandlung, ist zu haben:

Friedrich Nikolai öffentliche Erklärung über seine geheime Verbindung mit dem Illuminatenorden. Nebst beiläufigen Digressionen betreffend Herrn Johann August Stark und Herrn Johann Caspar Lavater, gr. 8. Berlin 788. 15 gr.

Das Buch für Ehlerärzte im Kriege über die Verletzungen, die den Pferden durch Waffen zugefügt werden, auf Verordnung des Kaisers geschrieben von J. G. Wolfstein, gr. 8. Wien 788. 1 Rthl. 8 gr.

Gedichte von Blumauer 2 Theile, gr. 8. mit Kupfern, auf Schreibpapier 2 Rthl.

Eben dasselbe auf Druckpapier 1 Rthl.

P. Schreiber, Kk. Predigten auf die Festtage die das Jahr hindurch gefeiert werden, gr. 8.

Breslau 788. 1 Rthl. 5 gr.

Blancard, Steph. arzneiwissenschaftliches Wörterbuch mit Zusätzen, 3 Theile, gr. 8. Wien 788. 6 Rthl. 20 gr.

Rühn, Joh. Gottl. Diät oder Lebensordnung gr. 8. Breslau 788. 15 gr.

Hartrdt, S. L. Sammlung von Kunststücken für Hausväter und Hausmütter, 8. Breslau 788. 10 gr.

(Edictal-Citation zu Aufbiethung des Gutes Simmenau.) Nachdem bey der hiesigen Hochlöbl. Königl. Ober-Untsregierung, auf Ansuchen des Justizraths Ernst Gottlob Heinrich von Göß nachbenannte auf seinem im Briegschen Fürstenthume und Creutzburgschen Creise gelegenen Gute und Antheile Simmenau versicherte und angeblich verlohren gegangene Instrumente, nebst denen darauf auf dieses Gut intabulirten und zugletzt mit

bemeldeten Schuld-Posten, als 1) die Ehe-Pacten zwischen der Anne Catharine geborenen von Wittroitz und ihrem Ehemanne George Bernhard von Wittroitz und Casron de Dato Kriechau den 27ten April 1688. aus welchen noch vermöge Kauf-Contractis des Hans George Ludewig von Wittroitz über dieses Gut Simmenau de Dato 28ten Februar et confirmato 3ten Octobr. 1736, 960 Rthl. oder 1200 Ehl. schl. auf gedachtem Guthe Simmenau intabuliret stehen, die unmittelbar den 28ten März 1740. an die Anne Eleonore verwitwete Böhmke gebörne Klippellin und von dieser ihren Erben den 6ten Junii 1753. an die Johanne Eleonore von Dreschy gebörne von Walther cediret worden sind. 2) Dasjenige Schuld-Instrument dessen im Kauf-Contracte des gewesenen Besitzers dieses Guthe Hans George von Dreschy de Dato 9ten Junii et confirmato 11ten Sept. 1752. Erwähnung geschlehet, und aus welchen derselbe für eine gewisse Louise Charlotte von Sternenheim eine Schuld von 100 Rthl. oder 125 Ehl. schl. übernommen hat, die sodann am 6ten Junii 1753. an die Johanne Eleonore von Dreschy gebörne von Walther cediret worden, und 3) die Ehe-Pacten zwischen dem Hans George von Dreschy und der Johanne Eleonore geborenen von Walther de Dato Breslau den 24ten August 1752 et confirmato et intabulato den 14ten März 1753. aus welchen noch an Dote, Contradote et lucris nuptialibus für letztere ein Quantum von 2640 Rthl. oder 3300 Ehl. schl. auf gedachtem Guthe intabuliret steht, eventualiter zum Behuf der Amortisation dieser Instrumente und Löschung der daraus auf gedachtes Gut und Antheil Simmenau eingetragenen bemeldeten Schuld-Posten gerichtlich aufgebohen, und die erwannigen Inhaber dieser Instrumente und überhaupt alle und jede, so als Eigenthümer, Cessuarien, Pfands- oder andre Briefs, Inhaber oder sonst *ex quocunque Capite* an diese Instrumente und an die beschr. liehenen aus solchen auf das gedachte Gut und Antheil Simmenau versicherte Schuld-Posten respective a 960 Rthl., 100 Rthl. und 2640 Rthl. irgend einiges Recht und Anspruch haben möchten, ihre disfälligen Jura und Ansprüche bey der hiesigen Königl. Ober-Amtsregierung anzubringen und geltend zu machen, *per edictales peremptorie* vorgeladen worden sind; als werden dieselben auch hiernit peremptorie citret und befehliget, ihre disfälligen Rechte und Ansprüche an besagte Instrumente und Schuld-Posten in einer Zeit von drey Monaten vom 21ten April a. c. anzuzählen, bey der hiesigen Königl. Ober-Amtsregierung *ad acta* anzuzeigen, dann aber in dem angesetzten *Termino ultimo et peremptorio* den 21ten Julii dieses 1788ten Jahres auf dem Ober-Amt hieselbst Nachmittags um 3 Uhr, vor dem hierzu deputirten hiesigen Königl. Ober-Amtsregierungs-Älftenrath Herrn Friederici, in Person, oder Falls sie persönlich zu erscheinen aus legalen Ursachen verhindert würden, durch gehörig legitimirte und specialiter Instruirte Mandatarios, wozu ihnen allenfalls in Ermangelung hier habenden disfälligen Bekanntschaft, die Justiz-Commissionsräthe Seblageck und Brasfert und der Justiz-Commissarius Enger abhler vorgeschlagen werden, und an deren einen sie sich wenden können zu erscheinen, daselbst ihre vermeintliche Rechte und Ansprüche *ad Prolocollum* gehörig anzumelden, und durch Production der Original-Instrumente oder auf andre rechtliche Weise zu justificiren, und sodenn die Aufrechthaltung ihrer Rechte und Ansprüche, widerigensfalls aber zu gewärtigen, daß sie mit ihren vermeintlichen Rechten und Ansprüchen werden präcludiret, ein ewiges Stillschwelgen ihnen deshalb wird auferleget, die obbeschriebenen Instrumente werden amortisiret und für ungültig geachtet, und die daraus auf gedachtes Gut und Antheil Simmenau intabulirten obbemeldeten Schuld-Posten respective a 960 Rthl. 100 Rthl. und 2640 Rthl. *ex officio* in den Grundbüchern gelöscht werden, Breslau den 19ten März 1788.

Königl. Preuß. Bresl. Ober-Amts-Regierung.

(*Subhastazion des Guthes Vorwarfen.*) Dem Publico wird hierdurch bekannt gemacht, daß von Seiten des Oberschlesischen Pupillen-Collegii alhier die öffentliche Subhastazion des im Fürstenthum Rattibor und dessen Rattiborer Creise belegenen von Gordonschen Pupillar-Guthes Vorwarfen, oder Vorbrigen resoluirt worden. Dieses Guth ist laut einer im Octobr. 1783. von der Oberschl. Landschaft angefertigten und im April 1788. revidirten Taxe, welche sowohl in der Registratur der Breslauer und Oberschl. Ober-Amts-Regierung, und des Rattiborer Magistrats inspicirt werden können, auf 12361 Rthl. 15 sgr. i. e. Zwölf Tausend Drey Hundert Ein und Sechzig Reichthaler 15 sgr. abgeschätzt worden. Es werden daher alle diejenigen, so dieses Guth zu adquiren Lust und Fähigkeit haben, hierdurch vorgeladen, binnen 9 Monaten vom 30ten Junius a. c. angerechnet, nemlich in Terminis den 30ten Sept. und 31ten Dec. a. c. besonders aber in *Termino ultimo et peremptorio* den 31ten März 1789. Vormittags um 9 Uhr auf der Oberschl. Ober-Amts-Regierung alhier vor dem dazu ernannten Commissario Assistentenrath Heyder sich entweder persönlich, oder durch hinlänglich instruirte Mandatarios einzufinden, ihr Geboth zu thun, sodann aber zu erwarten, daß obgedachtes Pupillar-Guth Vorwarfen dem Meistbietenden adjudicirt, und nach Ablauf des *Termini peremptorii* auf die etwan noch eingehende Licta nicht weiter werde reflectirt werden. Brieg den 30ten May 1788.

Königl. Preuß. Oberschles. Ober-Amts-Regierung.

(*Edictal-Citation der Real-Prätendenten derer von Podewilschen Gründe.*) Auf Ansuchen der Frau Friderica v. Podewils, werden zur völligen Berichtigung des Hypothekenebenedictenbuches, ihrer in der Rehrwieder-Gasse sub Nr. 59. 60. & 61. belegenen Gründe, alle und jede unbekannte Real-Prätendenten, die aus irgend einem Grunde, an diese Gründe Ansprüche zu machen glauben selten, und besonders der Herr Major v. Geßler, oder dessen Erben, Erbnehmern, Eßlonarii, oder andern Briefs-Jahabern, wegen der für denselben, in diesem Hypothekenebenedictenbuche, annoch aus einer von den Erben des Landvogts Stanislawski, unter dem 22. Mart. 1718. ausgestellten, und im Ober-Burggräflichen Amts-Haus-Buch de No. 1714. Fol. 121. den 10. Jun. 1718. eingetragen Obligation Intabulirte 4000 Flr. hierdurch edictalliter und peremptorle vorgeladen, sich bis zu dem, den 7. Aug. 1788. Vormittags um 9 Uhr, vor dem dazu ernannten Deputato, Stadtgerichts-Assessore Neumann an bezielten Termino, entweder in Person, oder bey Eintretung gesetzlicher Eheschaft, durch einen gesetzlich zulässigen, mit Vorschriftmäßiger Vollmacht, und hinlänglicher Instruction versehenen Bevollmächtigten, wozu denenjenigen, denen es an Bekanntschaft mangeln sollte, die Justiz-Commissarien Liebert, Wachowski, Klinger, Closs und Anderson vorgeschlagen werden, mit ihren Anforderungen an die gedachte v. Podewilsche Gründe zu melden, die Documenten einzureichen, gültliche Handlung zu pflegen, und darauf rechtliches Erkenntniß zu gewärtigen, bey ihrem Ausbleiben aber zu erwarten, daß sie mit diesen ihren etwannigen Ansprüchen auf das gedachte Grundstück nicht weiter werden gehöret, sondern damit abgewiesen, und ihnen ein ewiges Schweigen auferleget, auch die noch für den Herrn Major v. Geßler Intabulirte 4000 Flr. gelöscht werden. Königsberg den 15. April 1788.

Director und Assessores Es. Gerichts Königl. Haupt- und Residenzstadt Königsberg.

(*Zu verpachten.*) Vom Reichsgräfl. Henckelschen Wirthschafts-Amte Bielau, wird hiermit bekannt gemacht, daß die dasige Brau- und Brandweinbrennerey an Pachtlustige mit Termino Michaelis c. verpachtet werden soll und *Terminus licitationis* auf den 26ten künftigen Monats angelegt worden. Es werden daher Pachtlustige hiermit vorgeladen, gedachten Tages früh um 9 Uhr in der Bielauer Amts-Canzellei zu erscheinen, ihr Geboth zum Protocol zu geben und bis auf Genehmigung des Dominii des Zuschlags an den Meistbietenden



ben zu gewärtigen. Die Bedingungen unter welchen die Verpachtung geschehn soll, können jederzeit beim hiesigen Wirthschafts-Amt nachgesehen werden, und es wird nur noch nachrichtlich bemerkt, daß derjenige, an welchen das Bier- und Brandwein-*Urbanum* verpachtet wird, eine *Cautio* von 700 bis 800 *Rthl.* prästiren muß. *Vielau* bey *Reisse* den 16ten Junii 1788.

(*Citatio* des verschollenen *Heinr. Weisse*.) *Buchwald*, *Hirschb.* *Erenßes* den 14. May 1788. Das *Gräfl. v. Redenl. Gerichts-Amt* citiret den als *Stückrecht* im siebenjährigen Kriege verschollenen *Heinrich Weisse* aus *Quirle* gebürtig oder dessen etwaige *Leibeserben* *ad instantiam* seiner Anverwandten, womit dieselben binnen 9 Monathen, *peremptorie* aber auf den 21. Febr. 1789. als dem *sub praesudicio* anberaumten *Termino*, früh um 9 Uhr auf hiesigem herrschafil. Hofe persönlich oder durch einen Bevollmächtigten, wozu ihnen der Herr *Justiz-Commissarius* *Vange* in *Hirschberg* vorgeschlagen wird, und welcher mit gerichtlichen *Zeugnissen* von ihrem Leben und Aufenthalte, ingleichen daß die etwa vorhandne *Leibeserben* es auch wirklich sind, versehen werden muß, erscheinen, und solchergestalt daß *Elatus* noch am Leben oder dessen Erben die wahren Erben sind, darthun, widerigenfalls aber gewärtigen, daß nach erfolgter *Todes-Erklärung per Sententiam*, der geringe *Weissische* *Nachlaß* den *Intestat* Erben ausgehändigt werden wird.

(*Verkauf eines Hauses*.) *Kiegnitz* den 28ten May 1788. Nachdem das hiesige königliche Landhaus, welches im vierten Viertel der Stadt, und am Ecke des großen Marktes und der Frauengasse, sub No. 525. situiert, auch mit einem $3\frac{1}{2}$ Wochen *Brau-Urban* und einem *Bruchstuck* von 260 *Ellen* versehen ist, auf allerhöchsten Befehl einer hochpreißenlichen königlichen *Glogauschen* *Krieges- und Domainen-Cammer* an den *Meistbietenden* verkauft werden soll, und dazu *Terminus peremptorius* auf den 5ten *Julii* a. c. anberaumet worden: so wird solches vom *Magistrat* zu *Kiegnitz* hiedurch öffentlich bekannt gemacht, und werden zugleich *Kauflustige* vorgeladen, sich im gedachten *Termin*, *Vormittags* um 9 Uhr, auf hiesigem *Rathhause* einzufinden, ihre *Gebotte* zum *Protocolle* zu geben, und ist zu gewärtigen, daß dem *Meist- und Bestbietenden* gedachtes Haus nebst *Zugehör*, gegen baare *Salung* in *Courant*, bis auf höhere *Genehmigung*, zugeschlagen werden solle. Uebrigens gereicht dem *Publico* noch zur Nachricht, daß dieses Haus, nach *Abzug* der darauf *haftenden* *Kosten*, auf 942 *Rthl.* gewürdigt worden, und die *Taxe* davon in der *rathshäuslichen* *Registratur* näher nachzusehen werden könne.

(*Citatio* der *Krauseschen* *Geschwister*.) *Glag* den 6 Februar 1788. *Magistratus* citiret die von hier gebürtigen *Seiffensieder* *Alex Krauseschen* *Kinder*, von deren Leben und Aufenthalt seit länger als 10 Jahren keine Nachricht vorhanden, als: 1. *Valentin Krause*, 2. *Theresa Krausin*, 3. *Francisca Krausin* verhehelichte *Cepalatos*, deren *Vermögen* 19 *Fl.* 25 *Kr.* $5\frac{1}{2}$ *Fl.* beträgt *ad instantiam* ihrer Anverwandtin der *Anna Eudimilla Dilla Krausin* verhehelichte *Tangelmeyern*, daß sie entweder selbst, oder ihre etwaigen unbekannte Erben und *Erbnehmen*, binnen 9 Monaten, und längstens bis zum 15 November 1788. bey hiesigem *Magistrat* sich schriftlich oder persönlich melden, und weitere *Anweisung* gewärtigen sollen, widrigenfalls die genannten *Abwesenden*, bey fernerm *Stillschweigen*, nach *Vorschrift* des *Edicts* vom 27 October 1763. *per Sententiam* für *totd* erklärt werden, und ihr *Vermögen* mit *Præclusion* der unbekannten Erben und *Erbnehmen*, ihrer sich gemeldeten nächsten Anverwandten zugesprochen werden wird.

(*Marionirter Lachs*.) *Neuer*, erst angekommener *Marionirter*, und geräucherter *Lachs*, desgl. *Marionirter* *Stöhr* ist bey *Joh. Fried. Pfizner* sel. *Söhne*, am *Ringe* zu haben.
Nachtrag

Nachtrag ad No. LXXV. Sonnabends den 28. Junius 1788.

(Zu verkaufen.) Großling den 10ten May 1788. Da sich in Termino Auktation's um das auf 1944 Rthl. 7 gr. 4 d'. gewürdigte Joseph Scholz'sche Bauerguth zu Kleinlinz kein annehmlicher Kauflußige gemeldet, und nur 880 Rthl. darauf geboten worden, so ist auf Ansuchen der sämmtlichen Guts Real Gläubiger ein anderwelter Auktations-Termin auf den 10. Julii d. J. früh um 9 Uhr anberaumt worden, an welchem der meistbliebende Kauflußige nach einem verbesserten Gebote gewärtigen kann, daß ihm dieses Bauerguth eigenthümlich zugeschlagen werden wird.

(Fourage-Verpflegung.) Da das Trebnitz'sche Creß Collegium resolvirt hat, die dem Creße zugetheilte Verpflegung einer Escadron des Prinz v. Württemberg'schen Husaren-Regiments in der diesjährigen Cantonirung hinter Breslau vom 20. Julii bis zur Revue, an einen Entreprenneur zu verdingen, und Terminus zur diesfälligen Auktation auf den 8. Julii c. anberaumet worden: So wird solches hiermit öffentlich bekannt gemacht, und diejenigen, welche diese Entreprise zu übernehmen Lust und Vermögen haben, bemeldten Tages früh um 8 Uhr nach Trebnitz ins Steuer-Amt ein geladen, mit der Versicherung, daß demjenigen, welcher diese Entreprise am billigsten und wohlfeilsten zu übernehmen sich anheischig machet, solche sogleich zugeschlagen werden wird. Trebnitz den 25. Junii 1788.

(Verlohrne Uhr.) Es ist den 26ten Junii in dem Kranken-Hospital eine drey gehäufigte silberne Minuten-Uhr verlohren gegangen mit emailirten Zifferblatt mit römischen Zahlen, zwischen jeder Zahl 1 goldenes Sternchen und gelben Weisern, das äußere Gehäuse ist Schildkröte mit silbernen Stiften und an dem Rande ein Stück ausgesprungen. Inwendig auf dem Werk steht London 1772. und eine stählerne Kette mit einem breiten Schlüssel. Sollte diese Uhr wo zum Verkauf gebracht werden, so wird derjenige höflichst ersucht selbige anzuhalten und gegen ein Douceur in der Zeitungsexpedition anzugehen.

(Lotterie-Nachricht.) Die noch zurück verbliebene und verspätete Interessenten werden höflichst bey ohnfehlbarem Verlust ihres Anrechts und des darauf fallenden Gewinns, ersucht, ihre Loose bis zum 30ten Junii zu renoviren, wo dann rückständig verbliebene als Kauf Loose an andere käuflich überlassen werden müssen. Vor jetzt stehen noch einige Kauf Loose zu dieser großen und vortheilhaften Classe zu Diensten, in welchen können alle gewünschte und beliebige Sätze in der Zahlen-Lotterie gemacht werden. Breslau den 13. Junii 1788. Joh. Friedr. Gleich im goldenen Stern bey der grünen Möhre.

(Zur Nachricht.) Da der Herr Landrath Freyherr von Niede das bishero geführte Directorium bey der Breslau Friegschen Landschaft übergeben, und der Herr Graf von Sandreczky dasselbewieder übernommen; so wird solches dem Publico hienit zur Nachricht bekannt gemacht. Breslau den 16. Junii 1788. H. Graf von Sandreczky.

(Zu ver auctioniren.) Zur öffentlichen Vertheigerung einer Composition zu Vertretung dergleichen Schnallen, wird ein neuer Auktations-Termin auf den 14ten Julii Vormittags um 10 Uhr in hiesigem Stadt Landgüter Amt anberaumt. Breslau den 19. Jun. 1788.

(Verlohrne Bologneser Hündin.) Den 26ten Junii ist eine kleine Bologneser Hündin verlohren gegangen, schwarz und weiß fleckigt mit schwarzen Ohren und halb geschoren. Der Ueberbringer hat sich auf der Karlegasse im weißen Eckhause dem Königl. Palais gegen über zu melden, und ein gutes Douceur zu erwarten.

(Zur Nachricht.) Seidne Manns- und Frauenzimmer Strümpfe von besser Qualität sind bey dem Strumpf-Fabricanten Joh. Paul Sengler sowohl vorrätzig als auch Be-

Stallungsweise um die möglichsten Preise zu bekommen. Logirt auf der Graupengasse ohnweit der Siebearademühle in seinem mit No. 699 bezeichneten Hause in Breslau.

(Gelder zu verleihen.) Es steht ein Capital von 2640 Reichsthalern, zertheilt, oder auch beisammen, zum Ausleihen, gegen hinlängliche Sicherheit, bereit, und ist davon in der Zeitung's. Expedition nähere Auskunft zu erhalten. Breslau den 28ten Junli 1788.

(Glauber-Salz zu haben.) Der Kaufmann Heinrich Friedrich Fetschow in Berlin hat vom Herrn Bergrath Abig in Höltenleben ein Commissionslager von Glauber-Salz übernommen und ist der Centner für 10 Rthl. in Cour. mit Paßierzetteln bey ihm zu haben.

(Wohnung zu vermieten.) In Num. 1820. auf der Schmiedebrücke ist die erste Etage bestehend in sieben Zimmern nebst Kammern, Bodens, Keller, wie auch Stallung auf 5 bis 6 Pferde zu vermieten und gleich zu beziehen.

(Seidschäger Bitterwasser.) Die Pr. Herzogl. Raudnig Fürstl. Hofkorniglische Industrie- und Commerz-Direction hat von der zweiten Schöpfung, Seidschäger Bitterwasser an die Wohlauffische Mineral-Wasser-Niederlage gesandt, für dessen Güte man Bürge seyn kann. Willn den 5. Junli 1788.

Gelehrte Nachricht.

Seit mehreren Jahren arbeitet Herr Schedel in Hamburg an einem Handlungswaarenwörterbuch, woran es bisher dem handelnden Publico gefehlt hat. Das Werk wird dadurch den möglichsten Grad der Vollkommenheit und allgemeinen Nützlichkeit erhalten, daß verschiedene gelehrte und erfahrene Männer das Manuscript, bevor es dem Druck übergeben wird, durchsehen. Unterzeichnete werden den Verlag davon übernehmen, und es in zweyen Bänden in gr. 8vo und Lexiconformat, auf Ostern und Michaeli 1788 liefern. Zu diesem Vorhaben fordern wir: das Publicum auf, da wir nicht zweifeln, daß ein so nützliches Werk die Unterstützung erhalten wird, welche es wirklich verdient. Der Waarenhändler, der große und auch der kleine Kaufmann, werden hierinn eine vollständige und genaue Beschreibung aller rohen und verarbeiteten Waaren, Kunstzeugnisse und Handelsartikel finden, eine richtige Erklärung ihrer Verhältnisse in Gewicht, Maaß, Verkaufsart, woher sie zu beziehen sind, wie sie behandelt oder benutzt werden, welche Sorten den Vorzug verdienen, oder welche zu verwerfen sind? u. s. w. Der Handelsstand bekömmt dadurch ein Handbuch, das ihm in wichtigsten unter den praktischen Fächern der Handlung, nemlich in der Waarenkenntniß, unentbehrlich ist. Was den Preis desselben anbelangt, so sind wir vor der Hand nicht im Stande, ihn genau bestimmen zu können; aber schwerlich wird das Ganze über 3 Rthl. zu stehen kommen. Wir werden keine Kosten und Mühe sparen, um das Werk in einem so reißlichen und anständigen Gewande, und zugleich in so billigem Preise zu liefern, als wir den würdigen Theilnehmern an dieser Arbeit, und dem Publico es schuldig zu seyn glauben. Allein, um dieses möglich zu machen, ist es auch nothwendig, einigermassen die Auflage bestimmen zu können und deshalb schlagen wir den Weg der Subscription ein. Jeder Liebhaber, der uns seine Unterzeichnung vor Ablauf dieses Jahres übersendet, hat sich — so wie vorzüglich jeder Sammler — von unserer Dankbarkeit besondere Vortheile zu versprechen, und sein Name wird als Beförderer des Nützlichen und Guten, dem Werke vorgedruckt.

Offenbach, 1788.

Weiß und Brede.

In Breslau kann man darauf subscribiren bei Willh. Gottl. Korn.

Diese Zeitungen werden wöchentlich dreyimal, Montags, Mittwochs und Sonnabends zu Breslau in Wilhelm Gottlieb Korn's Buchhandlung am Ringe ausgegeben, und sind auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.